



ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!

Antwort auf die Kleine Anfrage für die Fragestunde

HANNOVER. Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast hat namens der Landesregierung auf eine Anfrage der Abgeordneten Miriam Staudte (GRÜNE) geantwortet.

Die Abgeordnete hatte gefragt:

Gülleaufbereitungsanlagen – Was plant die Landesregierung? (Teil 1)

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Laut aktuellem Nährstoffbericht (2016/2017) kommt es in mehreren Landkreisen Niedersachsens immer noch zu beträchtlichen Nährstoffüberschüssen, die aus einem erhöhten Wirtschaftsdüngeraufkommen, v. a. aus der Tierhaltung, resultieren. Auf der Seite des Landwirtschaftsministeriums heißt es daher: „Es besteht weiterhin erheblicher Handlungsbedarf, um die Nährstoffüberschüsse in Niedersachsen zu reduzieren. Auch bei optimaler Umverteilung und bestmöglicher Substitution von Mineraldünger wird ein Nährstoffüberschuss bestehen bleiben, der auf anderen Wegen abgebaut werden muss.“ Wie der NDR bereits am 28. März 2018 berichtete, plant Landwirtschaftsministerin Otte-Kinast, die Wirtschaftsdüngerüberschüsse vor allem durch die Gülleaufbereitung in speziellen Aufbereitungsanlagen und Verbringung auflösen zu wollen. In der NOZ vom 5. April 2018 heißt es hingegen: „Allerdings räumt sie“ (Otte-Kinast) „ein, dass einige Probleme der niedersächsischen Landwirtschaft, insbesondere die Güllenot in Teilen des Landes, mit hohen Tierzahlen zusammenhängt. Die Ministerin wirbt deswegen für Zurückhaltung beim Fleischkonsum.“

Nach Auffassung der Umweltverbände kann die Nährstoffproblematik in den Überschussregionen nur über eine Reduktion der Tierzahlen erreicht werden. Eine Förderung von Gülleaufbereitungsanlagen würde bei langer Amortisationsdauer dem Ziel des Tierzahlenabbaus zuwiderlaufen bzw. die Tierzahlen noch weiter anwachsen lassen.

1. Wie viele Planungen zu Gülleaufbereitungsanlagen sind der Landesregierung für welche Güllemengen bekannt (bitte Einzelangaben für jeden der betroffenen Landkreise)?
2. Welche Förderinstrumente erwägt die Landesregierung für die Errichtung und den Betrieb von Gülleaufbereitungsanlagen, und wäre eine Förderung beihilferechtlich zulässig?

Sabine Hildebrandt Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	--

3. Warum hält die Landesregierung es für richtig, die Problematik der betriebsbedingten Nährstoffüberschüsse mit Steuergeldern zu beheben?

Barbara Otte-Kinast, niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, beantwortete die Anfrage namens der Landesregierung:

- 1. Wie viele Planungen zu Gülleaufbereitungsanlagen sind der Landesregierung für welche Güllemengen bekannt (bitte Einzelangaben für jeden der betroffenen Landkreise)?**

Der Landesregierung wurden unterschiedlichste Techniken und Planungen zu Gülleaufbereitungstechniken schriftlich vorgestellt. Die Spannweite der technischen Aufbereitung erstreckt sich hierbei von einer Separation der flüssigen und festen Phase bis hin zur Vollaufbereitung der Gülle. Auch der Planungsstand der jeweiligen Anlagen ist sehr heterogen und reicht von der Vorstellung einer möglichen technischen Aufbereitung bis zur konkreten Anlage. Eine konkretere Darstellung kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfolgen.

- 2. Welche Förderinstrumente erwägt die Landesregierung für die Errichtung und den Betrieb von Gülleaufbereitungsanlagen, und wäre eine Förderung beihilferechtlich zulässig?**

Gegenwärtig plant die Landesregierung keine Förderung von Gülleaufbereitungstechniken.

- 3. Warum hält die Landesregierung es für richtig, die Problematik der betriebsbedingten Nährstoffüberschüsse mit Steuergeldern zu beheben?**

Siehe Antwort zu Frage 2.

Die Landesregierung erachtet zur Lösung der Nährstoffüberschüsse verschiedenste Maßnahmen als notwendig. Die Maßnahmen sollen betriebs- und regionsspezifisch erörtert und umgesetzt werden. Als Maßnahmen sind bspw. eine verstärkte N-/P-reduzierte Fütterung, Substitution von Mineraldüngern, Tierwohlmaßnahmen zur Verringerung der Tierbestände und eine effizientere Verbringung durch Separation zu nennen.

Sabine Hildebrandt Pressestelle Calenberger Straße 2, 30169 Hannover	Tel.: (0511) 120-2095 Fax: (0511) 120-2382	www.ml.niedersachsen.de E-Mail: pressestelle@ml.niedersachsen.de
--	---	---